

## **Über den Zusammenhang der Natur mit der Geisterwelt Konzeptionen und Rezeptionen um 1810: Schelling, Baader, Troxler, Lavater**

Schelling beschäftigt sich um das Jahr 1810 herum intensiv mit der Frage nach dem Zusammenhang der Natur mit der Geisterwelt – eine Beschäftigung, die ihren Niederschlag vor allem in der „Clara“ und in den „Stuttgarter Privatvorlesungen“ findet. Dass für dieses Ringen Böhme und seine Vermittler Oetinger und Baader (vor allem mit seinen „Beiträgen“) von Bedeutung sind, steht als Tatsache inzwischen fest. Gleiches gilt für Lavater. Ferner veröffentlicht 1812 Troxler seine „Blicke in das Wesen des Menschen“, die ebenfalls dieser Frage nachgehen. Allerdings sind die genauen Wege der Rezeption, die präzisen Beschreibungen von Übernahmen, Umformungen etc. und die Verhältnisbestimmungen der Denker untereinander noch immer eine ungelöste Aufgabe der Forschung. Das vorliegende Kolloquium möchte einen ersten Beitrag zur Aufhellung der systematischen und rezeptionsgeschichtlichen Konstellation anhand einer zentralen Frage widmen: Wie hängen bezogen auf das menschliche Erkennen Natur und Geisterwelt zusammen?

Organisiert wird das Kolloquium von Harald Schwaetzer (Cusanus Hochschule, Bernkastel-Kues) in Verbindung mit Andres Quero-Sanchez (Max Weber-Kolleg, Erfurt) und Vicky Müller-Lüneschloß (Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften) in Kooperation mit der Internationalen Schelling-Gesellschaft.

Datum: 7. und 8. September 2017 (Beginn: 14.30 h, Ende: 15.00 h)

Ort: Cusanus Hochschule, Bernkastel-Kues

## Programm

7. September

14.00 h Begrüßung / Einführung

Harald Schwaetzer

14.15 h Zur ›Entlogisierung‹ des Idealismus: Der Einfluss Oetingers auf Schellings ›Freiheitsschrift‹ (1809) und ›Stuttgarter Privatvorlesungen‹ (1810)

Andres Quero-Sanchez

15.30 h Schelling – eine Lektüre-Einheit mit Diskussion

Johanna Hueck

16.45 h Pause

17.00 Schelling und Baader in München

Christian Jung

18.15 Lavaters Theorie vom innern „Lebenskeim“ in Schellings Unsterblichkeitslehre: Leiblichkeit als Fundament von Spiritualität im Sein und Erkennen

Vicky Müller-Lüneschloß

Lektüre: Lavater: Bd. 2., Brief 7 der „Aussichten in die Ewigkeit“ (historisch-kritische Ausgabe der „Ausgewählten Werke“, Bd. 2., Zürich 2001 hg. von U. Caflisch-Schnetzler). In diesem Brief haben wir im ersten Teil (S. 79–85) die Clairvoyance als eine andere Form der Erkenntnis behandelt (passt zu unserem Thema). Auf diese Textstelle bezieht sich Schelling in Clara, SW VII, 64–67 und in den St. Pv. SW VII, 477. Der zweite Teil des Briefes (S. 89–92) behandelt die Lehre vom pneumatischen, ätherischen Körper als Basis der Seele. Auch hier geht es einmal um die Möglichkeit des Erkennens der Seele nach dem Tod, dann aber natürlich um ihre Fortdauer. Es ist das, was bei Schelling die zweite Potenz unseres Lebens ausmacht.

Ich empfehle also die Lektüre aus Band. 2, Brief 7. Wer möchte, kann gerne mal in die Briefe 11 oder 8 hineinsehen. Die Inhalte überschneiden sich in allen drei Briefen auch immer wieder. Es ist ja mehr ein literarischer Text.

20.00 h Abendessen

8. September

- 9.00 h Troxler  
Brigitte Hilmer
- 10.15 h Kaffeepause
- 10.30 h Troxler: eine Lektüre-Einheit mit Diskussion  
Harald Schwaetzer
- 12.00 h Über den Zusammenhang der Natur mit der Geisterwelt: Ergebnisse und  
Perspektiven. Abschlussdiskussion.
- 13.30 h Ende der Tagung